

Linda beschlagnahmt und versiegelt

Kartoffelsorte: Eine Knolle soll nicht weiter vermehrt werden. Im niedersächsischen Bienenbüttel wurde die ganze Ernte eines Bauern sichergestellt.

Von Elisabeth Jessen

Bienenbüttel Dieter Dreyer hat seinen Trecker gestartet und wartet auf das Kommando. "Kann ich anfangen?" ruft der 46 Jahre alte Kartoffelbauer. "Joo", schreit Eberhard Schultze über den Acker, um den Motorenlärm zu übertönen. Schauplatz ist ein Kartoffelacker im niedersächsischen Bienenbüttel (Landkreis Uelzen). Schultze hat einen ungewöhnlichen Auftrag. Er muß die Ernte von Dreyers Pflanzkartoffeln der Sorte Linda überwachen. Das hat das Schiedsgericht der Landwirtschaftskammer Hannover entschieden. Schultze sieht seinen Auftrag emotionsfrei: "Ich habe diese Ware auf dem Hof zu beschlagnahmen und zu versiegeln", sagt der landwirtschaftliche Sachverständige und präsentiert das amtliche Siegel und die Plombierzange, mit der er die Kartoffeln auf Dreyers Hof später versiegeln wird.

Nach Ansicht des Lüneburger Saatgutunternehmens Europlant haben Dreyer und zwei weitere Landwirte die beliebte Kartoffelsorte vertragswidrig weitervermehrt.

Um die beliebte Knolle tobt seit Monaten ein erbitterter Rechtsstreit. Europlant hatte die Linda vor Ablauf des 30jährigen Sortenschutzes, der einem Patent ähnelt, vom Markt genommen und beim Bundessortenamt (BSA) von der Sortenliste streichen lassen. Damit sollte verhindert werden, daß andere Landwirte Linda-Pflanzgut vermehren und selbst vermarkten können. Europlant will statt dessen die neue Sorte Belana vermarkten, für die es die Lizenz hat und an der es mehr verdienen kann. "Wir nehmen jedes Jahr drei bis vier Sorten vom Markt", sagt Jörg Renatus, "nicht nur Linda." In Gummistiefeln steht der Geschäftsführer von Europlant auf Dreyers Kartoffelacker und liefert sich einen heftigen Schlagabtausch mit Mitgliedern des Freundeskreises "Rettet die Linda" und dessen Wortführer Karsten Ellenberg. "Sie müssen akzeptieren, daß wir als Unternehmen entscheiden möchten, welches Produkt wir verkaufen und ob wir eine Vermehrung von Linda möchten oder nicht", argumentiert Renatus, "das passiert nicht nur mit Linda." Ellenberg kontert: "Die Verbraucher müssen entscheiden, aber Sie versuchen, Linda zu verhindern."

Der Bio-Kartoffelbauer hat beim BSA die Neuzulassung der beliebten Knolle beantragt: "Das dauert aber zwei Jahre und kostet mich viele 10 000 Euro." Denn die Linda müsse neu geprüft werden. "Dabei ist die beste Prüfung doch der 30jährige Anbau", sagt Ellenberg verärgert.

Unterdessen rodet Dieter Dreyer Reihe um Reihe. "Ich bin zuversichtlich, daß wir am Ende recht bekommen", sagt "Linda-Bauer" Dreyer. Auch sein Rechtsanwalt Nicolas Reiser ist optimistisch: "Nach Ende des Sortenschutzes, der am 31. Dezember 2004 ausgelaufen ist, sind die unbefristeten Verträge mit Herrn Dreyer nach unserer Auffassung hinfällig." Seiner Einschätzung nach müßte die Beschlagnahme der Pflanzkartoffeln aufgehoben werden. Am 23. September soll das Oberlandesgericht Celle in dieser Sache entscheiden.

erschienen am 27. August 2005